

Zeitschrift: Swiss review : the magazine for the Swiss abroad
Herausgeber: Organisation of the Swiss Abroad
Band: 30 (2003)
Heft: 5

Anhang: Regionálnachrichten : Welt = Nouvelles régionales = Regional news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIMBABWE

Der Alltag ist kaum mehr zu bewältigen

In Simbabwe kämpfen viele Schweizer ums Überleben. Selbst die Versicherungsprämien für die freiwillige AHV/IV zu leisten, ist für sie nahezu unmöglich geworden.

Die humanitäre und die wirtschaftliche Lage in Simbabwe hat sich in den letzten Monaten dramatisch zugespitzt. In über 20-jähriger Herrschaft ist es Präsident Robert Mugabe und seinem Kabinett gelungen, die uneingeschränkte politische Macht an sich zu reissen. Aber noch lag die Wirtschaftsmacht mehrheitlich in den Händen der wenigen verbliebenen Weissen. Mit dem «Land Reform Programm» und der Vertreibung der

Weissen hat die Regierung im Jahr 2000 den wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes eingeleitet.

Obwohl inzwischen die Hälfte der Bevölkerung in Simbabwe Hunger leidet, hat die Regierung Anfang September sämtliche Regionalbüros der Vereinten Nationen geschlossen. Bereits im vergangenen Jahr hat Präsident Mugabe versucht, die Nahrungsmittelverteilung politisch zu instrumentalisieren, um seine Gegner auszuhungern. Durch Misswirtschaft und die chaotische Landreform hat er das Land in den Ruin getrieben.

Der Wertverfall der simbabwischen Währung widerspiegelt die

katastrophale Konjunktorentwicklung. Bis vor etwa zwei Jahren war der offizielle Wert des US-Dollars bei 55 Simbabwe-Dollar eingefroren. Heute hat ihn die Regierung auf 848 Simbabwe-Dollar festgelegt. Das Englische Pfund kostet im Ankauf 1344 Simbabwe-Dollar. Allerdings profitieren nur führende Regierungsmitglieder von diesen Kursen. Der normale Bürger muss sich auf dem Parallelmarkt eindecken, wo ausländische Währungen mehr als das Siebenfache kosten. Einer der wenigen Schweizer Unternehmer, der noch in Simbabwe lebt, schätzt, dass die Inflationsrate nicht bei den offiziellen 400 sondern bei 800 bis 1000 Prozent liegt. «Wir sind

kaum in der Lage, die Bedürfnisse des Alltags zu bestreiten», schreibt er. Wenn niedergelassene Schweizer keinen Zugang zu externer Fremdwährung haben, sei es für sie unmöglich, die Prämien für die freiwillige AHV/IV aufzubringen. «Die Lage hat sich dramatisch zugespitzt und verschlimmert sich täglich», so der Simbabwe-Schweizer.

Ein Ende der Not ist nicht abzusehen. Selbst ein Sturz Mugabes würde den Zerfall vermutlich nicht mehr aufhalten können. Wenn es sich überhaupt je erholt, wird es sehr lange dauern, bis es wieder zu dem wunderbaren Land wird, das es einst war.

INDONESIEN

712 Jahre Schweiz in Bali

Ganz nach dem Motto «Nomen est omen» stand auch 712 Jahre nach dem Rütli-schwur die diesjährige Feier zum Schweizer Nationalfeiertag in Bali. Und als eigentliches Symbol der Heimat gilt in Bali das «Swiss Restoran» in Legian.

Gemeinsam mit seiner Gemahlin Suci – die lupenrein schweizerdeutsch spricht – hat der populäre Schweizer Honorarkonsul Johann Paul Zürcher die diesjährige 1. August-Feier gestaltet. Von den rund 300 auf Bali lebenden Schweizern kamen etwa 70, teilweise in sehr gut deutsch sprechender balinesischer Begleitung.

Ein feines Buffet bestand aus einer Mischung balinesischer und schweizerischer Spezialitäten. Selbst die Cervelats fehlten nicht. Durch den Abend führten der stellvertre-

tende Schweizer Botschafter in Indonesien, Pietro Piffaretti sowie Andreas der Alphorn- und Büchelbläser, sowie Peter aus Romanshorn als Handorgelspieler. Zusammen mit dem Konsul, dem Geiger, und Tommiyh dem Gitarristen sorgte das ad hoc-Quartett für musikalische Funken. Die Freude darüber war umso grösser, als die vier sich erst am Vorabend zu einer ersten gemeinsamen Probe getroffen hatten. Bei dieser Gelegenheit entpuppte sich Pietro Piffaretti als exzellenter Sänger. Was für die Schweizer Tradition ist, brachte die balinesische Frau eines Schweizer zum ungläubigen Staunen, als sie Andreas' Alphorn sah. Als dieses auch noch zu tönen begann, war der Vergleich mit dem australischen Didgeridoo nicht weit.

Wenn man sich fragt, was denn anders sei an einer Nationalfeier in Bali als in der Schweiz, fällt einem



Gelernt ist gelernt. Das ad hoc Quartett: (v.l.n.r.) Andreas, Peter, Joh P. Zürcher und Tommiyh.

ausser der «Schön-Wetter-Garantie» nichts ein. Denn auch in Bali wird nicht nur über Kultur und Landschaft gesprochen.

Pietro Piffaretti liess es sich nicht nehmen, sich an einigen Tischen mit seinen Landsleuten zu unterhalten. Dabei bekam er von Urlaubern wie von Bali-Schweizern immer wieder kritische Stimmen zur politischen Lage in der Schweiz zu hören. Obwohl 15 Flugstunden

von der Schweiz entfernt, interessiert man sich halt doch noch dafür, was «zu Hause» so läuft. Dazu trägt auch die «Schweizer Revue» («Swiss Review») bei.

Als Erinnerung bleibt ein gelungener Heimweh-Abend an dem auch fern der Heimat immer wieder neue Kontakte unter den Bali-Schweizern und zu Ferien-Schweizern geknüpft werden.

Text und Bilder: Westra.

TAIWAN

Unvergessliche Feier des Nationaltages

Um die 160 Schweizer mit ihren lokalen Bekannten feierten am 2. August 2003 im Taipeier Yuan Shan Club mit einem währschaften Nachtessen ihren Nationaltag. Beim Fragespiel zog Roger Wengimann das grosse Los und gewann ein Flugbillet nach Europa.

Unter einem Bilderbuch-mässigen Abendhimmel bei noch nicht Rekord-verdächtiger Sommerhitze hiess der Präsident des veranstaltenden Schweizervereins (Swiss Association of Taiwan, SAT), Marcel Wiedmer, lauter gut gelaunte Gäste aus allen Teilen der Insel herzlich willkommen. Auch zahlenmässig brach das zum vom Trade Office of Swiss Industries (TOSI) spendierten Aperitif herbeigeströmte Volk einen neuen Rekord. Dafür verantwortlich zeichnete unter anderen das stattliche Aufgebot der mit der fernen Schweiz befreundeten Einheimischen wie nicht zuletzt sieben Migrantinnen aus den Philippinen.

In seiner Ansprache erwähnte der mit den Verhältnissen der

Gastinsel bestens vertraute TOSI Direktor Jost Feer die 220 von den 600'000 im Ausland lebenden hier ansässigen Schweizerinnen und Schweizer, die sich nebst der Beschäftigung der Gastfreundschaft und Sympathie der taiwanischen Bevölkerung erfreuen. Um den Anforderungen des Wandels der Zeit gewachsen zu sein, ja zu überleben, empfahl der beliebte Redner, in Zukunft stets die richtige Richtung einzuschlagen – sagen wir einmal, an diesem Abend den Weg zum Buffet.

Das Abspielen der nationalen Hymnen der beiden Länder wie die Ansprache des Bundespräsidenten Pascal Couchepin vervollständigten vor dem Buffet-Nachtessen am kühlenden Gestade des Schwimmbads den offiziellen Teil.

Bei der mit Spannung erwarteten Auslosung des betreffs Geographie und Wirtschaft auf Herz und Nieren prüfenden Quiz schwang Roger Wengimann, 42, aus Untersiggenthal AG obenauf. Der erwähnte Garten- und Landschaftsarchitekt konnte ein Flugbillet Hong Kong – Europa von der Swiss International Airlines wie



Strahlender Roger Wengimann mit dem Siegerpreis.

zwei Erstklass-Tickets auf das Jungfrauoch entgegennehmen. Seit vier Jahren gelingt Wengimann das seltene Kunststück, im 45 Sorten Gesundheits- wie anderen Tee für sein Unternehmen «Alpengarten», das bis Ende dieses Jahres auf acht Läden expandieren wird, aus der Schweiz nach Taiwan zu exportieren. Die hohe Luftfeuchtigkeit nannte er bezüglich Lagerung der empfindlichen Fracht als eines der am schwierigsten zu überwindenden Probleme.

Am Schweizer National-Feiertag selbst, 1. August 2003, trafen sich auf der Anhohe von Hsinhsing, an der Ostküste Taiwans, 36 Patres, Brüder und Partner der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee (BMI), Schwestern vom Heiligen Kreuz in Ingenbohl, Ilanzer Dominikanerinnen wie eine

fünfköpfige Delegation des Schweizervereins aus Taipei zu ihrer traditionsgemäss eigenen Feier zum Tag des Vaterlandes. Anlässlich einer kurzen religiösen Andacht hob Gastgeber BMI Regionaloberer Pater Gottfried Vonwyl aus Ebikon nebst dem Dank an die Beheimatung hier und dort besonders die dringende Ehrfurcht vor der Schöpfung hervor.

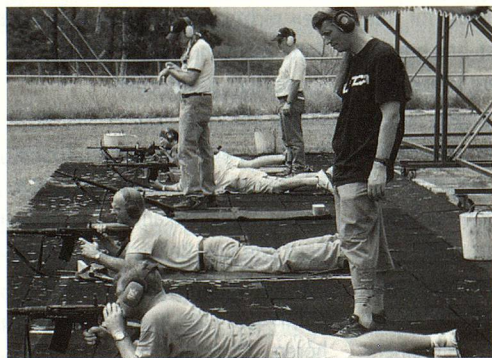
Der Ausflug auf den Berg der Goldnadelblumen – Chinjengshan – am Nachmittag rundete das Erlebnis an einen weiteren unvergesslichen Tag der Heimat in der Fremde ab. Auch selbstlose Missionare und Ordenfrauen brauchen als Gesandte der Frohbotschaft Verbundenheit mit ihren herkömmlichen Wurzeln, um an Ort und Stelle aus der Tiefe und effizient zu wirken.

Text und Bilder: Willi Boehi

HONG KONG

Swiss Rifle Association hat neuen Präsidenten

Was im Jahre 1972 im Rahmen eines freundlichen Wettkampfs zwischen den der Britischen Armee zugehörigen Queen's Gurkha Signals und Schweizer Offizieren began, und 1982 zur Gründung der Swiss Rifle Association of Hong Kong (SRAHK) führte, wird im chinesisch administrierten Hong Kong weitergeführt. So trafen sich auch dieses Jahr die Mitglieder der



Hier hat Schiessen Tradition

SRAHK bei Max Liechti im Chalet Swiss Restaurant zur jährlichen Generalversammlung. Wichtigstes Geschäft war die Wahl eines neuen Präsidenten. Der bisherige Amtsinhaber, Heiny Dürr zieht nach langjähriger Tätigkeit in Hong Kong in die Schweiz zurück. Die Versammlung dankte Heiny für alle seine Arbeit, und wünschte ihm alles Gute. Neuer Präsident ist Alexander Lüdi.

Zu diskutieren gab auch wie die SRAHK unter den Gegebenheiten im heutigen Hong Kong weiter existieren kann. Nach dem Abzug der Gurkha Signals ist ein Zusammen-

gehen mit der Chinesischen Armee nicht Zustande gekommen. Somit haben die Swiss Rifles neue Freunde bei den ehemaligen Mitgliedern des Royal Hong Kong Regiment (RHKR), ein von den Briten in Hong Kong rekrutiertes Regiment, gefunden, die unter dem Namen RHKR Sport Shooting Association eine sehr zweckmässige 50 Meter Anlage in den New Territories, in Sichtweite des chinesischen Mutterlandes, betreiben.

Die Swiss Rifles treffen sich im Frühjahr zum Obligatorischen und Feldschiessen, und im Herbst zur traditionellen Operation Mercury, ein ganztägiges Schiessprogramm, wobei Sturmgewehr und Armbrust zum Einsatz kommen. Mit dem Sturmgewehr wird auf 1:6 verkleinerte Scheiben geschossen und wer glaubt, dass das viel einfacher ist darf sich gerne bei den Rifles melden und sein Können unter Beweis stellen. Nach dem Schiessprogramm gibts Bratwurst und Fleischchäs aus heimischer Produktion, und zur Abkühlung ein importiertes Schweizer Bier.

Mit dem Verlust der Infrastruktur der Britischen Armee ist Sturm-

gewehrschiessen in Hong Kong aber zu einer Exklusivität geworden. Die Grösse der Schiessanlage erlaubt für scharfe Munition nur fünf Schiessstände, und damit alle Mitglieder zum Schiessen kommen wurde beschlossen die Mitgliedschaft auf 50 Aktive zu beschränken. Dank dem regen Kommen und Gehen von Schweizern in Hong Kong sollten Einzelmitgliedschaften zu HK \$ 400 im Jahr aber weiterhin ohne Restriktionen erhältlich sein.

Beschlossen wurde ferner eine Mitgliedschaft einzuführen für Freunde der SRAHK in- und ausserhalb von Hong Kong. Einzelpersonen können für Sfr. 40.– und Schiessvereine für Sfr. 200.– Assoziiertes Mitglied werden, mit dem Recht in einem beschränkten Ausmass auch an Schiessen teilzunehmen. Interessenten wenden sich am Besten zur website der SRAHK <http://www.swiss-hk.com/rifle/rifle.htm>, oder direkt an den neuen Präsidenten: Alexander Lüdi, Prador Enterprise, GPO BOX 6040, Hong Kong S.A.R.

E-mail Alex.Luedi@Prador.com

Alexander Lüdi

gäste, Walter Meyer. Anlass ist das Bedürfnis einiger ansässiger Geschäftsleute gewesen, ihre Kinder vor der Rückkehr nach Deutschland in deutscher Sprache unterrichten zu lassen. Die Schule hat damals noch den Status einer Privatschule gehabt, bis sie vor 20 Jahren schliesslich, durch die Anbindung an die Ruamrudee International School, die gesetzliche Anerkennung der thailändischen Behörden erhalten hat. Ein weiterer Grund also, diesen Tag nicht mit Unterricht zu verbringen. Insofern gibt Thomas Huber das Startsignal und die ganze Besetzung, Schüler, Lehrer und Schulleitung beginnen mit sportlichen Wettkämpfen und Spielen.

Gegen Mittag versammelt man sich in der Sporthalle um den Geburtstagskuchen zu essen und die vierzig Kerzen auszublasen. Die Ehrengäste, Paul Strunk, Uwe Hoffmann und Father Leo Travis geben Anekdoten zum Besten, die Klassensprecher der Klassen verlesen ihre Glückwünsche und die Kleinen singen den «Happy Birthday Dear Swiss School» Song. Uwe Hoffmann, ehemaliger Schüler der Schweizer Schule, erinnert sich an einen verschollenen Schüler im Khao Yai Nationalpark, an das klägliche Scheitern seines Karatelehrers bei einem Schlichtungsversuch und daran, dass auch im Jahr 1979 die Schule ausgefallen ist – diesmal allerdings aufgrund eines Hochwassers.

Gelegentlich alte Erinnerungen auszutauschen hat es genug gegeben. So auch am Abend des 16. Mai, der die Feier durch ein geselliges Beisammensein abgerundet hat. Man trifft sich im festlich dekorierten Innenhof um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen, von Leberkäs, Grillhähnchen und Kartoffelsalat. Thomas Huber und die Biologie- und Chemielehrerin Kirsten Hohnke führen durch den Abend und nehmen die Gäste mit auf eine geschichtliche Zeitreise. Videovorführung und Diaschau spiegeln vier Jahrzehnte Schulge-

schichte wieder. Die Vergangenheit beginnt mit den schwierigen Anfängen als Privatschule in der Sukhumvit 15. Damals ist es einem Lehrer nur erlaubt gewesen ist, maximal sieben Schüler zu unterrichten. Darüber hinaus erzählen sie von dem administrativen Anschluss an die Ruam Rudee International School und dem Umzug nach Minburi vor zehn Jahren. Gegen Ende der Veranstaltung steigen in einem kleinen Festakt vier Heissluftballons, für jedes Schuljahrzehnt einer, in den Himmel und verglühen am Firmament. Die Gäste allerdings bleiben und die Erinnerungen auch.

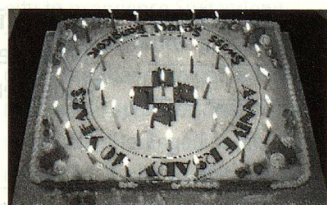
Ainoa Hagsiel

BANGKOK

Die Schweizer Schule feiert ihren 40. Geburtstag

Die Schulglocke läutet, Lehrersperrern die Klassenzimmer auf und die letzten Schüler schleppen sich in die Unterrichtsräume, wo sie hoffen im Schutze der Aircon der Hitze zu entgehen. Der Unterricht kann beginnen. Wie immer werden zunächst die Hausaufgaben verbessert, bis plötzlich ein neues Geräusch die Stille durchbricht. Feueralarm! Schnell ist die Hitze vergessen! Man strömt durch die Gänge des Schulgebäudes und versammelt sich auf dem Rasen, wo der Schulleiter Thomas Huber mit Mikrophon, Lautsprech-

anlage und Musik bereits wartet. Denn heute ist schulfrei, es wird Geburtstag gefeiert. Am 15. Mai 1963, vor genau 40 Jahren, ist die Schweizer Schule Bangkok von einigen Geschäftsleuten ins Leben gerufen worden, untern anderem von einem der geladenen Ehren-



Torte zum 40. Geburtstag

OMAN

1. August Feier im kleinen Rahmen

Die eher kleine Schweizer Gemeinschaft im Sultanat von Oman feierte den Nationalfeiertag im privaten Rahmen bei einem Züri Gschnetzelten und bester Laune.



G.F. Grossniklaus, Muscat Oman

SCHWEIZER REVUE

Redaktion Welt / Europa:
Auslandschweizer-Organisation
Alpenstrasse 26
Postfach, CH-3000 Bern 16
Tel.: +41 31 356 61 10
Fax.: +41 31 356 61 01
E-Mail: revue@aso.ch

Redaktionsschluss für die nächsten
Regionalseiten: 19. Januar 2004

Versand: 26. Februar 2004

ISRAEL

Nationalfeiertag 2003 in Kiriath Yearim

Kiriath Yearim lässt einem immer wieder die sommerliche Hitze vergessen: Ein Ort, wie geschaffen für die Schweizer Bundesfeier. Mit Ausblick auf die Hügel von Jerusalem, viel Grün, und vor allem mit einer angenehmen Abendbrise fühlt man sich schon wie in die Schweiz versetzt. Rund 220 Schweizerinnen und Schweizer fanden sich am 31. Juli in Kiriath Yearim ein. Empfangen wurden sie von Ländlermusik aus der Schweiz

und einigen fleissigen Helferinnen und Helfern. Bald waren die Strapazen der Anreise vergessen. Man trifft sich, unterhält sich und verbringt gemütliche Stunden mit alten und neuen Bekannten und Verwandten. Für die Kleinen gab es eine spezielle Kinder-Ecke mit Malzeug, Materialien zum Kleben und basteln. Während des Abends wurde den Anwesenden auch ein Fragebogen ausgeteilt; ein Quiz zum Allgemeinwissen über die

Schweiz. Nach den Reden und dem Essen fand der traditionelle Lampionumzug statt. Die Kinder waren fasziniert und werden sicher das Erlebnis nicht so schnell vergessen. Ein rundum gelungener Anlass, der wie alle anderen Veranstaltungen mit viel freiwillig geleistetem Einsatz gemeistert werden konnte. Herzlichen Dank an Philippe Weil, der den Anlass beinahe selbständig vorbereitete, herzlichen Dank an alle SCI-Mit-

glieder, die vor Ort mithalfen und herzlichen Dank an alle Botschaftsangehörigen, die auch zum Gelingen des Abends beitrugen.

Der Hauptpreis der Tombola – ein Flugticket in die Schweiz – wurde von SWISS gespendet. Weitere grosse Sponsoren des Anlasses: Mai Eden (Wasser), Coca-Cola (Bier/Carlsberg), Schweizer Botschaft: alle weiteren Getränke. Toda!!!

Christina Fahima-Gutknecht



ISRA-SWISS EVENT 2003

Isra-Swiss Event am 11. Dezember in Tel Aviv

Unter dem Patronat der Schweizerischen Botschaft in Israel findet am 11. Dezember 2003 ein einzigartiges Event statt. Zum festlichen Abend im renommierten und zentral gelegenen Hotel Dan Panorama in Tel Aviv sind alle in Israel lebenden Schweizer, deren Verwandte und Bekannte, sowie alle einheimischen Freunde deSchweiz geladen.

Das musikalische Programm streift durch den Wald israelischer und internationaler Hits und Evergreens. Beliebte Künstler aus der Schweiz und Israel werden dem Anlass Akzente setzen, wie das «Alphorn-Trio Switzerland» sowie Ziv Eitan, der berühmte israelische Marimba und Percussion Artist.

Beim reichhaltigen Gourmet-Buffer bietet sich die Gelegenheit, seinen Bekanntenkreis zu erweitern, alte Bekannte und Freunde zu treffen, die man vielleicht seit der Jugendbundeszeit in der Schweiz nicht mehr gesehen hat, oder von denen man nicht einmal wusste, dass sie in Israel leben.

ISRA-SWISS 2003 wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben.

Event Organisation: ISTRALink Ltd. in Zusammenarbeit mit dem Swiss Club Israel

Info und Tickets: Telefon 09 767 72 21, Fax 09 767 72 23, E-Mail: swiss.club@istra.co.il

Anmeldetalon

Melden Sie sich jetzt an und gewinnen Sie ein Ticket in die Schweiz!

Anmeldungen bis zum 15. November 2003*) nehmen automatisch an der Verlosung von zwei Flugtickets in die Schweiz teil, gesponsert von der Swiss International Airlines!

*) es gilt das Datum des Poststempels



Vor- und Nachname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ortschaft: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Anzahl Tickets: Mitglied des Schweizer Clubs Israel

 Erwachsene NIS 120.–
 _____ Studenten NIS 90.–

Anzahl Tickets: Nicht-Mitglieder
 _____ Erwachsene NIS 140.–
 _____ Studenten NIS 110.–

Anbei erhalten Sie einen Scheck in Höhe von NIS _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte Anmeldetalon, inklusive Scheck, bis zum 15. November 2003 zurücksenden, um an der Verlosung teilzunehmen oder spätestens bis zum 4. Dezember 2003 an: ISTRALink Ltd., ISRA-SWISS Event 2003, Weizmann Street 115, IL-44225 Kfar-Saba